



*„Gemeinsam fliegen wir über uns hinaus“*

## UNSER GANZTAGSKONZEPT



## INHALT

Einleitung.....	2
1. Historie und Fakten .....	3
2. Grundschule im Ganzttag - Warum? .....	3
3. Die aktuelle Gestaltung der Ganztagsgrundschule.....	5
3.1    Bauliche Gegebenheiten und Räumlichkeiten.....	5
3.2    Tagesstruktur und Ankerpunkte.....	6
3.2.1    Stundenplanmodell .....	6
3.2.2    Hortbetreuung, Ankommen und Verabschiedung.....	7
3.2.3    Pausengestaltung.....	7
3.2.4    Klassenleiterstunde und Klassennachmittag .....	7
3.2.5    Fachunterricht .....	8
3.2.6    Freie Lernzeiten statt Hausaufgaben .....	9
3.2.7    Arbeitsgemeinschaften .....	10
3.2.8    Schülervertretung und Funktionsstellen .....	10
3.2.9    Traditionen und besondere Höhepunkte im Schuljahr .....	11
3.2.10    Kooperationspartner .....	12
4. Entwicklungsvorhaben.....	12
4.1    Vision.....	12
4.2    Strukturelle Verbesserungen im Tagesverlauf .....	14
4.3    Stärkung der Kommunikations- und Beratungskompetenz im Team.....	14
4.4    Stärkung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler .....	15
5. Zusammenfassung und Ausblick .....	17



# Einleitung

„Gemeinsam fliegen wir über uns hinaus!“ – Eine Klasse hat uns stark beeindruckt, als sie uns zum Schulfasching 2025 ihren Mottowagen präsentierte: Unser Schulhaus als Modell fliegend an Gasluftballons mit allen Details unseres Schulhofes.

Die Stärken der Einzelnen erkennen, fördern und zu einem Ganzen bündeln macht eine Gemeinschaft stark. Deshalb haben wir sehr schnell Eigenverantwortliches Lernen als ein Entwicklungsvorhaben identifiziert. Herausfordern zur Selbstständigkeit, Begleitung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem eigenen Weg, zur Verantwortungsübernahme für sich und die Gemeinschaft, Räume schaffen, in denen individuelle Entwicklung möglich ist. *Welche Chancen bietet ein Ganztagskonzept **mehr** im Vergleich zu einem modernen Unterrichtskonzept in einer „Halbtagschule“? Was braucht es, um die erweiterten Möglichkeiten im Ganztage optimal auszuschöpfen? Wo befinden wir uns auf dem Weg und wie geht es weiter?*

Die Ganztagsgrundschule Stadtfeld gibt es schon viele Jahre, man könnte sogar sagen, in zweiter Generation. Während des enormen Personalwechsels durch Renteneintritt, Schulleitungswechsel, Aufnahme neuer KollegInnen auch im Seiteneinstieg ist das Wissen um das bestehende Ganztagskonzept jeweils im Schnelldurchlauf - „on the flight“ sozusagen - übermittelt worden. Die Zeit, neuen MitarbeiterInnen zu erläutern, warum, was wie stattfindet und durchgeführt wird, haben wir uns selten eingeräumt. Gleichzeitig hat sich im Verlaufe der Zeit und mit den neuen Menschen an Bord die Haltung zum Lehrerberuf und die damit verbundene Vorstellung von *gutem Unterricht* stark gewandelt: von einem vormals sehr lehrerzentrierten hin zu mehr Schüler- bzw. kompetenzorientierten Unterricht. Welche Chancen wir mit dem Ganztage verbinden, wollen wir erörtern und diese weiterentwickeln.

In einem Team „Ganztags-AG“, bestehend aus sieben Kolleginnen inklusive unserer Schulsozialarbeiterin, haben wir uns deshalb mit Unterstützung der Serviceagentur Ganztage Sachsen-Anhalt unser Konzept in mehreren Tagessitzungen genauer angeschaut. *Welche Abläufe finden wie statt? Was macht uns zur Ganztagsgrundschule und vor allem WARUM machen wir das (immer noch) so? Welche Ziele verfolgen wir damit? Auch diese Fragen müssen wir uns immer wieder stellen: Stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinter diesem Konzept? Und falls nicht, was braucht es, damit das Konzept von allen mitgetragen wird? Wie können wir über uns hinauswachsen, damit unsere Kinder über sich „hinausfliegen“ können?*

Die Frage des Warum soll unter Punkt 2 beantwortet werden. Anschließend folgt die Beschreibung des bestehenden Ganztagskonzeptes unter Punkt 3. Welche Entwicklungsvorhaben und nächsten Schritte wir dazu planen, wird unter Punkt 4 beschrieben.

Zunächst wird aber unter Punkt 1 kurz auf Historie mit ein paar Zahlen und Fakten eingegangen, die für das Ganztagskonzept relevant erscheinen und zum besseren Verständnis beitragen.



# 1. Historie und Fakten

Die Ganztagsgrundschule Stadtfeld ist eine von sechs Grundschulen in der Stadt Wernigerode im Harz. Der in der DDR weitverbreitete Schulbau Typ „Erfurt“ ist 1986 fertig gestellt und im Zuge der Sanierung nach der politischen Wende bis 2008 zur Ganztagsgrundschule umgebaut worden (siehe Raumplan im Anhang). Das Schulgebäude besteht aus zwei parallelstehenden viergeschossigen Klassen- und Fachraumkomplexen, die in drei Etagen über Flure und der großen Aula im Erdgeschoss miteinander verbunden sind und viel Platz bietet. Es befindet sich in einer DDR-typischen Plattenbausiedlung, die nach und nach ebenfalls saniert worden ist und günstige Wohneinheiten zur Miete bereithält. Im Einzugsgebiet wohnen vermehrt Familien mit einem eher unterdurchschnittlichen Einkommen. Die sozioökonomischen Verhältnisse, meist resultierend aus dem jeweiligen Bildungsniveau der Eltern, haben großen Einfluss auf die Bildungsvoraussetzungen der Kinder.

Im Schuljahr 2025/26 lernen an der Ganztagsgrundschule Stadtfeld 242 Schülerinnen und Schüler. Sie werden von 14 Lehrerinnen und einem Lehrer unterrichtet. Fünf Pädagogische Mitarbeiterinnen begleiten vor allem die Lerngruppen in der Schuleingangsphase (SEP). Über das Ganztagsbudget finanzieren wir noch zwei Stellen im Freiwilligen Sozialen Jahr. Hier ermöglichen wir jungen Menschen einen Einblick in die Arbeit als Grundschullehrkraft. Mehrere unserer ehemaligen „FSJler“ haben sich im Anschluss für das Lehramtsstudium entschieden, worüber wir uns sehr freuen.

Unsere Schülerschaft wohnt im direktem Umfeld der Schule, viele Kinder kommen zu Fuß mit oder ohne Begleitung, wenige werden mit dem Auto gebracht. Ein Großteil der Kinder wohnt in den Wohnblocks rings um das Schulgebäude. Nur ein kleiner Teil lebt in Einfamilienhäusern. Sehr geringe Einkommensverhältnisse oder auch elterliche Arbeitslosigkeit prägen den Alltag vieler Kinder.

Etwa 20 % der Kinder kommen aus Familien mit Migrationshintergrund. Viele von ihnen sind zwar in Deutschland geboren, sprechen im familiären Umfeld aber häufig die Muttersprache ihrer Eltern.

In Sachsen-Anhalt waren wir viele Jahre eine von bisher nur vier Grundschulen mit Ganztagskonzept. Warum wir auch in Zeiten großen Personal Mangels daran festgehalten haben, bevor sich die Gesetzeslage zu unseren Gunsten geändert hat, wird im nächsten Abschnitt erläutert.

# 2. Grundschule im Ganztage - Warum?

An der Ganztagsgrundschule Stadtfeld lernen hauptsächlich Schülerinnen und Schüler aus Familien mit durchschnittlich geringerem Einkommen und schwächerem Bildungsniveau. Daraus ergeben sich lebensweltliche Erfahrungen, die sich grundlegend von denen anderer Kinder unterscheiden. Ob Erfahrungen bei Urlaubsreisen, Ausflügen am Wochenende, beim Besuch der Musikschule und der Teilnahme an unterschiedlichsten kulturellen Ereignissen gesammelt werden können, steht in großer Abhängigkeit zu den Einkommensverhältnissen und dem Bildungsbewusstsein der Eltern. Solche Erfahrungen sammeln hier weniger Kinder.



## Unser Ganztagskonzept

Auch der Umgang mit digitalen Medien wirkt sich auf das Lern- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler aus. Dabei nehmen Erwachsene und Gleichaltrige eine ganz wichtige Vorbildrolle ein. Wir nehmen wahr, dass es vielen Kindern schwerer fällt, sich auf eine Sache zu konzentrieren, einer Aufgabe bis zur Vollendung nachzugehen, jemandem länger und interessiert zuzuhören, eigene Bedürfnisse zurückzustellen, sich auf andere oder eine Gruppe einlassen zu können. Aber auch kleine Dinge der Alltagsbewältigung fallen unseren Schülerinnen und Schülern zunehmend schwerer. Unterschiedlichste Erziehungsstile treffen in der Schule aufeinander.

Wir sehen es deshalb als unsere Aufgabe an, Kindern in echten sozialen Lernräumen Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und über ihr eigenes persönliches Umfeld hinaus Erfahrungen zu sammeln, Interessen zu entdecken, in denen sie sich weiterentwickeln und Aufstiegschancen wahrnehmen zu können. Sie sollen sich als aktiven Teil einer Gemeinschaft erleben können, in der es einen respektvolles, wertschätzendes Miteinander gibt und persönliches Wachstum möglich ist. Damit wollen wir einen wesentlichen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit leisten.

Im Ganztagsbetrieb gibt es eine Vielzahl an Gelegenheiten, den obligatorischen Fachunterricht in ein Zusammenspiel mit echter Lebenswelterfahrung zu bringen. Wir verstehen Ganztagschule nicht nur als erweitertes Betreuungsangebot, wie es das in den neuen Bundesländern seit jeher mit der Hortbetreuung für alle schon gibt, sondern ein erweitertes und vielfältiges, gut organisiertes Lern- und Spielangebot. Das Mit- und Voneinander Lernen in der Gemeinschaft soll maßgeblich zu mehr Bildungsgerechtigkeit beitragen.

Es war eine bewusste Entscheidung unseres Vorgängerteams, sich 2008 auf den Weg zu einer gebundenen Ganztagsgrundschule zu machen. Mit großem Engagement wurde ein Konzept entwickelt, das wir in großen Teilen bis heute pflegen und als bewahrenswert erachten. Es sorgt durch eine gute Rhythmisierung von Anspannungs- und Entspannungsphasen für intensive Lernerlebnisse und gleichzeitig ein kindgerechtes Lebensumfeld. Das Ganztagsmodell eröffnet zudem auch Kindern aus Familien mit Migrationsgeschichte vielfältige Möglichkeiten, der sozialen Interaktion und damit zum Erwerb und Gebrauch der deutschen Sprache.

Dennoch nehmen wir gesellschaftliche Veränderungen wahr, die uns herausfordern, das Bestehende hinsichtlich seiner Wirksamkeit zu überprüfen. Wir stellen Überlegungen an, wie wir mit unserer Konzeptentwicklung kindorientiert auf diese Veränderungen einwirken können. Im Folgenden betrachten wir das aktuelle Ganztagskonzept, bewerten einzelne Bausteine hinsichtlich ihres Zwecks und beschreiben unter Punkt 4 Ideen und praktische Schritte zur Weiterentwicklung unserer Wirksamkeit.



## 3. Die aktuelle Gestaltung der Ganztagsgrundschule

### 3.1 Bauliche Gegebenheiten und Räumlichkeiten

Derzeit verfügt jede Lerngruppe und fast jede Klasse über zwei Räume mit einer zusätzlichen Garderobe. Wir legen Wert auf Sauberkeit und Gemütlichkeit, deshalb wechseln wir die Schuhe in einem extra Schuhraum für jede Gruppe. Die Gestaltung der Klassen-/Lerngruppenräume obliegt der jeweiligen Leitung. Lesecke, Gruppentische, Lerntheken und Spielecken ermöglichen individuelles und kooperatives Lernen sowie Freizeitaktivitäten.

Im Folgenden werden weitere wichtige Räume überblicksmäßig vorgestellt, die wegen ihrer Nutzungsmöglichkeiten hervorzuheben sind.

#### Fach- und andere Räume:

Gestaltenraum:	Fachunterricht 3./4.Klasse Gestalten
zwei Computerräume:	Rechercharbeiten für Fachunterricht, Umgang mit Office-Programmen Programmier-AG (Scratch und Calliope)
Musikraum:	Fachunterricht für alle Lerngruppen und Klassen, Chor
Werkraum:	Holz-AG, Wiederbelebung bzw. vorgesehen Erweiterung des Gestaltenunterrichts
Schulbibliothek:	geöffnet in großer Mittagspause und in AG-Zeiten, zugänglich auch für Klassen im Fachunterricht
Begegnungsraum:	Beratungsraum für Schülersprecher, Elterngespräche, Präventionsarbeit der Schulsozialarbeiterin, z.T. Beratungsraum für Arbeitsgruppen
„Mäusetreff“	von Aula/Galerie aus zu betretender Raum im Erdgeschoss, Mittagessen: bietet viel Platz für Bewegungsspiele, größere Veranstaltungen und Rückzug in Nischen für ruhigere Beschäftigungen
Bau- und Spielräume:	abgehend vom Mäusetreff, die vom Hort mitgenutzt werden
Entspannungsraum:	notdürftig eingerichtet mit Yogamatten bestückter kleiner Fachraum für die Yoga-AG
kleine Nebenräume:	für z.B. PM-Beratung, Nutzung durch Lesementoren, Büro der Schulsozialarbeiterin und Fachkabinette für die Lagerung von Unterrichtsmaterialien
Pädagogenarbeitsraum:	Nutzung für Dienstberatungen und Konferenzen, ausgestattet mit Konferenztischen, persönlichen Fächern, Informationstafeln, Kopierer,



## Unser Ganztagskonzept

Bürogeräten, Tablet-Ausleih-Ladestation, zwei Desktop-PC mit Druckerzugang, wird auch als Pausenraum genutzt

**Pädagogenpausenraum:** direkter Zugang aus dem Lehrerarbeitsraum, ausgestattet mit Lagerschränken, Küchenzeile, großem Esstisch,

**Im Außenbereich:** großer Schulhof mit diversen Spielgeräten umschließt das Schulgebäude komplett, Neugestaltung seit mehreren Jahren Vorhaben des Schulträgers (wiederholte Streichung aus dem Budget 2024), Schulgarten mit großer Wiese und TT-Platte, Kleinsportanlage mit Tartanbelag neben der Schule

**Turnhalle:** große vierteilige, Nutzung in Absprache mit Gymnasium

## 3.2 Tagesstruktur und Ankerpunkte

### 3.2.1 Stundenplanmodell

Seit Erarbeitung des Ganztagskonzeptes wird der Unterricht in ganzen Zeitstunden, also 60 Minuten durchgeführt. Dies schafft Raum für individuelle Lernwege, Zeit für Planung, Beratung, Kooperation und Vertiefung in ein Thema.

Klingelzeichen gibt es nur beim morgentlichem Einlass um 7.30 Uhr, zu Beginn der ersten Stunde, zum Ein- und Ausläuten der Hof- und Mittagspausen und zum Unterrichtsschluss um 14.45 Uhr, wenn wir alle Kinder am Haupteingang verabschieden oder dem Hortpersonal übergeben.

Das Stundenplanmodell blieb bisher unverändert und ist wie folgt aufgebaut.

Uhrzeit		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ab 7.30	Einlass und offener Anfang					
7.45 – 8.45	1. Stunde	Klassenleiterstunde Frühstück	Fachunterricht			
8.45 – 9.00		Morgenkreis im Mäusetreff	Frühstückspause im Klassenverband			
9.00 – 10.00	2. Stunde	Fachunterricht/Freie Lernzeit/Deutsch als Zielsprache				
10.00 – 10.30	Hofpause					
10.30 – 11.30	3. Stunde	Fachunterricht/Freie Lernzeit/Deutsch als Zielsprache				
11.30 – 11.50 11.50 – 12.10 12.10 – 12.30	Mittagessen und Hofpause in drei Schichten nach Extraplan ( <i>ein leichter Glöckchenton läutet die nächste Essenschicht ein</i> )					
12.30 – 13.30	4. Stunde	Fachunterricht/Freie Lernzeit/Betreuung der Kinder der Schuleingangsphase				
13.30 – 13.45	Wechselpause					
13.45 – 14.45	5. Stunde	Fachu./FLZ	Arbeitsgemeinschaft	Klassen-nachmittag	Arbeitsgemeinschaft	



### 3.2.2 Hortbetreuung, Ankommen und Verabschiedung

Vor Schulbeginn und nach Unterrichtsschluss können die Schülerinnen und Schüler den Hort der Kita Pustebume besuchen. Aufgrund der zuletzt angestiegenen Hortkinderzahlen fand der Hort nur noch für die Dritt- und Viertklässler in den Räumen unseres Mäusetreffs statt. Die Schülerinnen und Schüler der Schuleingangsphase werden in den Räumen der Kita, ein paar Straßen weiter, betreut und von den städtischen ErzieherInnen gebracht und abgeholt.

Um 7.30 Uhr wird die Schultür geöffnet. Bis zum Start der ersten Unterrichtsstunde bleibt den Kindern eine viertel Stunde Zeit zum Wechseln der Schuhe, zum Ablegen der Sachen und zum Ankommen im Klassenraum. Hier ist Zeit zum Austausch zwischen Lehrkraft und ihren Schülerinnen und Schülern, Stimmungen wahrzunehmen, Sorgen zu erkennen, die zu berücksichtigen sind.

### 3.2.3 Pausengestaltung

Nach der ersten Stunde findet die Frühstückspause statt. Die Schülerinnen und Schüler haben 15 Minuten Zeit, um sich in ihrem Klassenzimmer zusammzusetzen und in Ruhe gesund zu frühstücken. Die erste Hofpause findet nach der zweiten Stunde statt. Sie dient dem Erholen und Bewegen an frischer Luft und erstreckt sich über 30 Minuten. In der einstündigen Mittagspause nehmen alle Schülerinnen und Schüler ein warmes Mittagessen in drei geregelten Schichten im „Mäusetreff“ ein und verbringen die restliche Pause spielend auf dem Schulhof, bis die Schulklingel das Ende der Pause einläutet.

Zwischen der 4 und 5. Stunde gibt es noch einmal eine Pause von 15 Minuten zum Wechsel der Fachräume bzw. zum Vor- und Nachbereiten und kurzen Erholen vor der letzten Stunde des Schultages.

### 3.2.4 Klassenleiterstunde und Klassennachmittag

Jede Woche beginnt mit der Klassenleiterstunde, in der die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben, in einen Austausch über Erlebtes zu kommen und sich emotional auf die neue Schulwoche einzustellen. Die Klassenleitung hat offene Ohren und pflegt damit eine intensive Beziehung zu den Kindern ihrer Klasse. Jeder Klasse entwickelt ihre eigenen Rituale, um Sicherheit und Verlässlichkeit für alle herzustellen. Meistens leiten die Schülerinnen und Schüler den Morgenkreis selbstständig materialgestützt.

Montags wird schon innerhalb der ersten Stunde gefrühstückt, damit um 8.45 Uhr der Morgenkreis der gesamten Schulgemeinschaft im Mäusetreff stattfinden kann. Im großen Sitzkreis würdigen wir Schülerinnen und Schüler mit besonderen Leistungen bei der Teilnahme an Wettbewerben aller Art und geben einen Ausblick auf die bevorstehenden Tage und Vorhaben, wie Projekte und Feste. Hier ist Zeit und Raum, mit allen in Kontakt zu treten und wichtige Herzensangelegenheiten und Informationen weiterzugeben. Dies soll die Schulgemeinschaft stärken, weil wir uns gegenseitig sichtbar machen und man seine Ansprechpartner (Schulleitung, Schulsozialarbeiterin, neue MitarbeiterInnen und



PraktikantInnen) und ältere Kinder, auch über die eigene Klasse und Klassenleitung, hinaus kennen lernt. Nach einem gemeinsamen Lied gehen alle Klassen in den Fachunterricht.

Mittwochs in der 5. Stunden findet der Klassennachmittag statt. Er dient der Stärkung der Klassen- bzw. Lerngruppengemeinschaft. Schülerinnen und Schüler besprechen zu Beginn der Woche mit der Klassenleitung, wie diese Stunde am Mittwoch gestaltet werden soll, ob kleine Ausflüge, Brettspiele, Feiern von Geburtstagen oder die Stunde als projektbezogene Arbeitszeit mitverwendet wird, steht jeder Gruppe frei.

### 3.2.5 Fachunterricht

Durch die 60minütigen Unterrichtstaktung öffnen wir zeitliche Räume für das Hineinfinden in eine fachliche Thematik. Wir arbeiten viel mit individualisierten Lernmethoden und Sozialformen, um den verschiedenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler besser gerecht zu werden. Das sehr offene Arbeiten kennen die Schülerinnen und Schüler aus der Schuleingangsphase (SEP). Hier wird in jahrgangsgemischten Lerngruppen gelernt. Eine Klassenleitung und eine Pädagogische Mitarbeiterin bzw. ein FSJler unterrichten Schülerinnen und Schüler des ersten, zweiten und zum Teil auch dritten Schulbesuchsjahres individualisiert in einer Lerngruppe. Dies erfordert eine hohe Fach- und Methodenkompetenz sowie sehr viel Flexibilität bei den Pädagogen. Aktuell gibt es fünf jahrgangsgemischte Lerngruppen in der SEP. Deshalb hat sich in den letzten Jahren ein festes Team für die SEP gebildet, das sich wöchentlich zur Beratung zusammenfindet. Diese aktuell fünf Lerngruppen heißen Bücherwürmer, Denkerdrachen, Entdeckerhummeln, Forscherlöwen und Schlaufüchse. Innerhalb der SEP wird vollständig auf Ziffernbenotung verzichtet. Die Leistungsbewertung erfolgt in Kompetenzrastern. Diese werden fortlaufend geführt und in Lernentwicklungsgesprächen mit den Kindern und ihren Eltern einmal pro Schulhalbjahr besprochen.

Nach der Schuleingangsphase werden aus den Schülerinnen und Schülern, die den dritten Schuljahrgang besuchen, jahrgangssreine dritte Klassen gebildet, die von anderen Lehrkräften bis zum Abschluss der Klasse 4 geführt werden. Die Lerngruppen bleiben durchgängig mit gleicher Lerngruppenleitung bestehen und nehmen nur neue Erstklässler auf. Hier gehen die Meinungen im Team noch auseinander, ob die Jahrgänge 3 und 4 ebenfalls gemischt werden sollten. Man hat den Übergang zu den weiterführenden Schulen im Blick, geht davon aus, dass dort recht stringent in jahrgangshomogenen Klassen überwiegend frontal gelehrt wird, und man die Schülerinnen und Schüler entsprechend darauf vorbereiten sollte. Genauso wird im Team der Schuleingangsphase derzeit evaluiert, ob die Jahrgangsmischung dem fachlichen Lernen bei der enormen Heterogenität unserer Schülerschaft noch zuträglich oder eher abträglich ist. Da in der SEP sowieso schon ein höchst individuelles Unterrichtskonzept gepflegt wird, sorgt die Jahrgangsmischung vor allem noch für zusätzliche Lehrerbelastung bei der Vorbereitung und Durchführung von übungsaufwendigen Unterrichtszielen der einzelnen Jahrgangsstufen. Der Verdacht, dass grundlegende Techniken nicht optimal ausgeprägt werden können, die dann in Klasse 3 zusätzlicher Fördermaßnahmen bedürfen, erhärtet sich. Dem gegenüber stehen die Vorteile der sozialen Beziehungen und der Förderung des



## Unser Ganztagskonzept

Lernverhaltens beim Durchlaufen der SEP in Jahrgangsmischung. Hier bedarf es weiterer Teamberatungen.

Während in der Schuleingangsphase die Fächer Mathematik, Deutsch, Sachunterricht immer von der Lerngruppenleiterin unterrichtet werden, werden ab Klasse 3 diese Fächer teilweise von anderen Fachlehrkräften übernommen.

Wir streben jedoch immer an, möglichst viele Stunden, z. B. die Freien Lernzeiten, in die Hände der Klassenleitung zu übergeben. Dadurch ermöglichen wir eine höhere Flexibilität für die individuellen und fächerverbindenden Vorhaben im Klassenverband.

### 3.2.6 Freie Lernzeiten statt Hausaufgaben

In vorhergehenden Jahren der Ganztagsgrundschule waren am Nachmittag feste Hausaufgabenzeiten vorgesehen. Dort wurden die klassisch erteilten Aufgaben aus dem Fachunterricht unter Aufsicht erledigt. Sowohl die Begrifflichkeit als auch die Art der Gestaltung dieser Zeit erschien uns zunehmend fragwürdig, so dass wir uns auf neue Standards bezüglich der „Hausaufgaben“ verständigt haben: Als Ganztagsgrundschule soll fachliches Lernen vor allem in der Schule stattfinden. Ein unnötiges Auslagern dieses schulischen Lernens, Übens und Festigens in den familiären Bereich kann Disparitäten verstärken, was wir vermeiden wollen. Eltern haben dennoch ein Recht auf Information zum aktuellen Lernstand des Kindes und begleiten den Lernprozess aktiv mit. Gleichzeitig wollen wir die Schülerinnen und Schüler an das Mitnehmen von und Erinnern an schulische(n) Aufgaben mit Hilfe des Hausaufgabenheftes heranführen. Deshalb wird ein Hausaufgabenheft geführt, allerdings finden wesentliche Übungs- und Festigungsaufgaben in den sogenannten *Freien Lernzeiten* statt. Arbeitsmaterialien werden zur Einsicht regelmäßig mit nach Hause gegeben.

Im Hausaufgabenheft werden Aufgaben und organisatorische Informationen notiert, die als Vor- oder Nachbereitung von Themenkomplexen oder Projekten dienen, wie zum Beispiel Sammel- und Beobachtungsaufträge im außerschulischen Umfeld.

Aus der Stundenzuweisung für die Ganztagsgrundschule ergeben sich zeitliche Puffer, die individuell nach Stundenplanbau den Klassen als *Freie Lernzeiten* zugeordnet werden. Diese ein bis zwei Stunden pro Woche werden von den Schülerinnen und Schüler genutzt, um Aufgaben aus dem Fachunterricht zu vollenden, Themen zu vertiefen oder etwas noch einmal zu üben bzw. sich gegenseitig zu erklären. Aufgabe der Lehrkraft ist dabei, unterstützend und beratend zu Seite zu stehen.

Durch die zusätzliche Lernzeit können wir einzelne Schülerinnen und Schüler für die Einzelförderung mit einer Lesementorin oder einem Lesementor aus dem Fachunterricht herausnehmen, da hier die versäumten Unterrichtsinhalte verlässlich und individuell nachgearbeitet werden können.



### 3.2.7 Arbeitsgemeinschaften

Dienstags und donnerstags in der 5. Stunde finden Arbeitsgemeinschaften statt, die von unserem eigenen Personal, mit Hilfe von Honorarkräften und von Kooperationspartnern wie Sportvereinen durchgeführt werden.

Alle Schülerinnen und Schüler dürfen für ein halbes Schuljahr lang zwei Arbeitsgemeinschaften auswählen. Im zweiten Halbjahr findet eine Wechselmöglichkeit statt, damit beliebte Arbeitsgemeinschaften von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern genutzt werden können. Parallel gibt es immer eine Gruppe von Kindern, die im freien Spiel von zwei Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen betreut werden.

Zudem haben wir vor drei Jahren begonnen, Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe zu ermöglichen, selbst kleine Freizeitangebote zu leiten, wie z.B. „Entspannen und Spielen“

Zurzeit finden diese Arbeitsgemeinschaften statt:

<b>Dienstag</b>	<b>Donnerstag</b>
Fußball (1./2. Klasse)	Kreatives Schreiben
Tanzen	Fußball (3./4. Klasse)
Musical	Mädchenfußball
Bibliothek	Skispringen
Chor	Schach
Entspannung	Programmieren mit Scratch
Matheknobeleyen	Programmieren mit Calliope
Holzwerkstatt	Holzwerkstatt
Bauen mit Lego	Tanzen
Arbeiten mit unserem Schulhund Cosmo	Bewegungsangebot
Ideenwerkstatt	Entspannen und Spielen
Geschichte & Forschen	

### 3.2.8 Schülervertretung und Funktionsstellen

Ein wichtiges Gremium für die Mitgestaltung des Lebens und Lernens in der Ganztagsgrundschule ist die Schülervertretung. Die Schulsozialarbeiterin trifft sich regelmäßig in einer ersten Hofpause mit den gewählten Klassen- bzw. Lerngruppensprechern. Hier können die Schülerinnen und Schüler eigene Themen einbringen, Probleme oder Ideen vorbringen, die dann weiter zur Lösung und Bearbeitung an die entscheidenden Stellen herangetragen werden. Allerdings bleiben hier effektiv nur etwa 25 Minuten zur Besprechung. Ein echter Austausch und das Diskutieren mit etwa 24 Schülerinnen und Schüler (zwei pro Klasse/Lerngruppe) ist kaum möglich.

Außerdem werden zu Beginn jedes neuen Schuljahres 4 Schülerhausmeisterstellen ausgeschrieben. Die Stellen sind sehr begehrt unter den Schülerinnen und Schülern. Sie können sich mit einem Motivationsschreiben bei einer Pädagogischen Mitarbeiterin darauf bewerben. Anschließend werden Sie zu einem kleinen Gespräch eingeladen. Die Schülerhausmeisterinnen und -hausmeister sorgen im Team für Orientierung im Schulhaus, kümmern sich um unserer Fundsachensammlung, helfen Kindern



beim Suchen verloren gegangener Dinge, informieren im Sekretariat oder den Hausmeister direkt über reparaturbedürftige Gegenstände und achten auf Ordnung und Sauberkeit. Damit wollen wir die Identifizierung der Schülerinnen und Schüler mit ihrer schulischen Umgebung fördern, das Verantwortungsbewusstsein stärken und Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen.

### 3.2.9 Traditionen und besondere Höhepunkte im Schuljahr

Eine Woche „Ausnahmestand“ planen wir jährlich ein. In dieser Woche wird der reguläre Stundenplan zugunsten eines Großprojektes aufgelöst und der Fachunterricht nur in Teilen oder als Wochenplan durchgeführt. Es finden dann täglich für alle Workshops statt, die am Ende der Woche in mindestens einer Aufführung für Eltern und Gäste münden. Es gibt im Vierjahresrhythmus folgende Projekte: Schultanzwoche (2023), Zirkuswoche (2024), Trommelworkshop (2025/2026) und eine Schulfestwoche (geplant in 2026/27). Dafür binden wir vertraglich entsprechende Anbieter, die wir mit Hilfe unseres Ganztagsbudget und dem Schulförderverein finanzieren können.

In jedem Schuljahr fahren wir mit allen Schülerinnen und Schülern in ein Eisstadion nach Schierke oder Braunlage zum Eislaufen als Sportexkursion.

Ein Theaterbesuch um die Weihnachtszeit, Besuche der Stadtbibliothek, eine Lesung zum Bundesweiten Vorlesetag im November, der schulinterne Lesewettbewerb, das Sportfest und die Klassenabschlussfahrt der vierten Klassen gehören in jedem Schuljahr dazu wie mindestens drei Wandertage in die nähere Umgebung. Wir nutzen jeden außerschulischen Lernort zur Erweiterung, der uns erreichbar erscheint.

Das Theaterstück „Trau dich“ ist Teil der Präventionsarbeit und des Schutzkonzeptes. Über die Schulsozialarbeiterin wird jährlich der Besuch von den dritten Klassen organisiert, sowie die dazugehörige pädagogische Fortbildung und Elternarbeit.

Bei der Teilnahme an sportlichen Wettbewerben, an der Känguru- und Matheolympiade, dem Rezitatorenwettbewerb und dem Literaturwettbewerb der Stadt Wernigerode nutzen wir jede Gelegenheit, unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren Talenten über unsere Schule hinaus sichtbar zu machen.

Am letzten Schultag vor Weihnachten und vor den Sommerferien verabschieden wir uns immer mit einem gemeinsamen kulturellen Programm im Mäusetreff.

In den Ferien führt die Schulsozialarbeiterin zusätzliche wechselnde Projekte auch mit externen Anbietern durch. Im Jahr 2026 ist zum Beispiel das Projekt „arty selfie“ – ein kunstvermittlerisches Projekt als Ferienveranstaltung geplant.



### 3.2.10 Kooperationspartner

Schulträger ist die Stadt Wernigerode, Amt für Kultur, Sport und Verein. Dieser zeichnet sich verantwortlich für die Sachausstattung als Ganztagschule.

Die Kindertagesstätte Pusteblume nutzt die Räumlichkeiten in unserem Schulhaus für die Hortbetreuung. Wir kooperieren bei gemeinsamen Veranstaltungen.

Der Schulförderverein der GTGS Stadtfeld e.V. verwirklicht durch das Sammeln von Spendengeldern unsere Großprojekte.

Über den Mentor e.V. genießen viele unserer Schülerinnen und Schüler die Unterstützung beim Lesenlernen durch ehrenamtlich tätige Lesementorinnen und -mentoren.

Der Internationale Bund unterstützt uns mit unserer Schulsozialarbeiterin in allen Belangen der sozialen Fürsorge und Präventionsarbeit.

Der Paritätischer Wohlfahrtsverband mit einer Außenstelle in Wernigerode bietet für uns als Pädagogen eine Erweiterung bzw. einen Rückgriff auf fachliche Expertise an, die gleichzeitig ein Bindeglied zwischen dem Elternhaus, dem Kind und dem Feld Schule bieten kann.

Diese Sportvereine tragen zur Bereicherung unseres Ganztagsangebotes bei: 1. Tanzsportclub e. V. Wernigerode, Skiclub 1911 Wernigerode e. V., Germania Wernigerode e. V. und Red Devils Wernigerode e. V.

Die AWO Magdeburg übernimmt für uns die Ausschreibung der Stellen für das Freiwillige Soziale Jahr und kümmert sich um die vertragliche Bindung, den Versicherungsschutz und die Seminarangebote.

## 4. Entwicklungsvorhaben

### 4.1 Vision

Mit unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit wollen wir einen wesentlichen Beitrag zu mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten. Dazu bedarf es der physisch und psychischen Gesundheit unserer Heranwachsenden, die ihre Mündigkeit wahrnehmen können. Eine innere Lebenszufriedenheit stellt sich dann ein, wenn eigene Gefühle, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkannt und benannt werden können und damit konstruktiv gearbeitet wird. Der Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse nach Autonomie und Anerkennung in der Gruppe spielen eine wesentliche Rolle in unserer Arbeit. Nur Kinder, die von ihrem sozialen Umfeld mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen und respektiert werden, können selbst zu Erwachsenen heranwachsen, die die Bedürftigkeit anderer wahrnehmen können und bereit sind, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Eine nachhaltige Bildungs- und Erziehungsarbeit in diesem Sinne vollzieht sich deshalb kompetenzorientiert, also im Austausch mit den aktuellen emotional-sozialen und fachlichen Lernvoraussetzungen des einzelnen Kindes. Dafür ist eine gute Beziehungsarbeit eine wesentliche Gelingensbedingung. In dem wir die Förderung des eigenverantwortlichen Lernens in den Fokus



## Unser Ganztagskonzept

unserer Schulentwicklung rücken und statt auf Leistungsdruck, auf die individuelle Fähigkeit zur intrinsischen Motivation setzen, wollen wir zu mehr Bildungsgerechtigkeit beitragen.

Unser Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen strukturellen Vorgaben und dem Einräumen von Freiräumen zur Entfaltung der Persönlichkeit. Von der Makroebene des Schulsystems, der gesetzlichen Vorgaben aus geben wir uns über das Schulkonzept strukturelle Vorgaben und damit eine Sicherheit, die von allen Beteiligten getragen wird. Auf der Mikroebene der Lernbegleitung ist es ein Aushandeln mit Hilfe guter Kommunikation, was mitunter Kräfte zehrend sein kann. Schaut man aber auf die Bedürfnisse von SchülerInnen und Pädagogen, kann man viele Parallelen erkennen, auf denen sich aufbauen lässt.

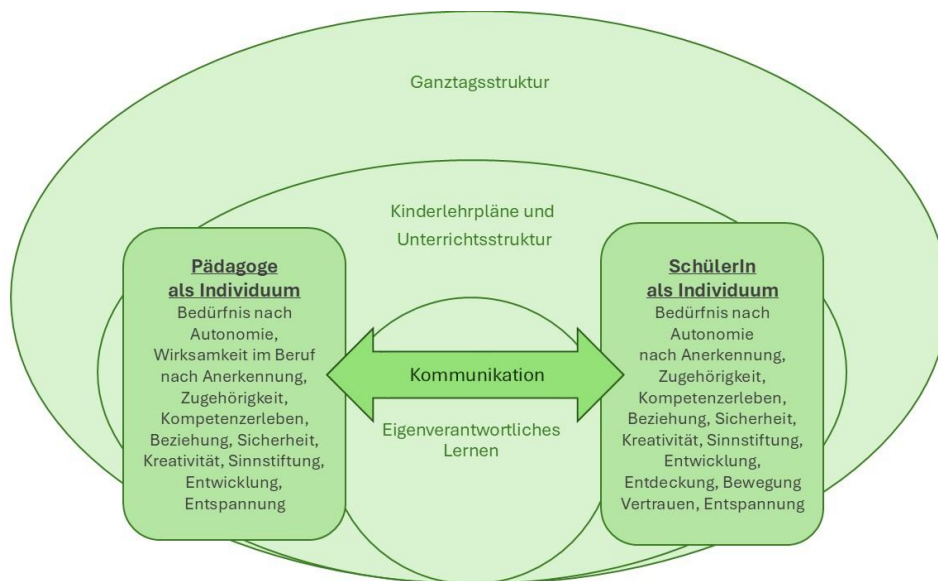


Abbildung 1: Ebenen des Lernens im Ganztage (selbst erstellt)

Werden sich alle Beteiligten einer Einrichtung über ihre Bedürfnisse im System bewusst und können diese offen und regelmäßig kommunizieren und gegebenenfalls neu verhandeln, so ist dies die Basis für die Entwicklung stabiler Persönlichkeiten und einer starken Gemeinschaft. Eine gute Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrem ganz persönlichen Lernprozess setzt sich aus Klarheit in Struktur- und Zielvorgaben und einem Aushandeln über das *Wie* und damit des Gebens von Freiräumen für die Weggestaltung zum Erreichen des Ziels zusammen.

Sowohl der Tagesablauf mit seinen Ankerpunkten als auch die Raumeinteilung unseres Schulhauses geben unserer Einschätzung nach eine verlässliche Struktur, in der sich alle Grundschülerinnen und Grundschüler sicher bewegen können.

In welchen Bereichen wir an der Struktur Verbesserungen vornehmen wollen, um für mehr Klarheit und Verlässlichkeit zu sorgen und wie wir für mehr Freiräume zur Entfaltung persönlicher Lernwege sorgen wollen, wird im Folgenden mit den entsprechenden Maßnahmen dargestellt.



### 4.2 Strukturelle Verbesserungen im Tagesverlauf

Während der Ankommensphase am Morgen sollen die Lehrkräfte für die Schülerinnen und Schüler da sein. Die Unterrichtsvorbereitung muss weitestgehend erledigt sein, um tatsächlich den Fokus auf die Bedürfnisse der Kinder legen zu können. Damit soll ein entspannter Beginn gesichert werden.

- > Klärung in der nächsten Dienstberatung: Präsenz im Klassenraum, persönliche Begrüßung beim Eintreten der SuS, Blickkontakt, Aufmerksamkeit und offene Ohren signalisieren

Im Montagmorgenkreis wird die Lautstärke der Versammlung noch als ungünstig eingeschätzt.

- > Beratung und Klärung in der Dienstberatung: *Durch welche wiederkehrende Struktur und definierten Inhalte kann für mehr Klarheit und Ruhe gesorgt werden? Wer übernimmt welche Rolle und was davon kann eventuell von Schülerinnen und Schülern übernommen werden?*

Sowohl in der Frühstückspause als auch in der Hofpause wollen wir das Bewegungsangebot erweitern bzw. kindorientierter gestalten. Einerseits soll ein ruhiges Frühstück im Sitzen gepflegt und zum gemeinsamen Erzählen genutzt werden, andererseits fehlt einigen Schülerinnen und Schülern ein Bewegungsausgleich zwischen den ersten beiden Unterrichtsstunden. Auch das Spiele- und Bewegungsangebot in der Hofpause ist noch ausbaufähig.

- > Beratung und Klärung in der nächsten Dienstberatung: *Wie können wir die Frühstückspause standardmäßig gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler zum ruhigen Essen angehalten werden und im Anschluss vor Beginn der 2. Stunde noch ein Bewegungsangebot erhalten? Wie können wir die Hofpause für gezieltere Bewegungs- und Spielangebote nutzen? Welche Ideen gibt es im Kollegium und was können die Schülerinnen und Schüler in der Schülersvertretung beitragen?*

Eine unklare Pause stellt der Übergang zwischen 4. und 5. Stunde dar. Die 15 Minuten werden sehr unterschiedlich verantwortungsvoll von den Lehrkräften und Pädagogischen MitarbeiterInnen gehandhabt, so dass es zu Situationen kommt, in denen Schülerinnen und Schüler zum Teil selbst nicht so genau wissen, wo sie sich aufhalten oder wie sie sich verhalten sollen.

Die Zeit der Verabschiedung am Haupteingang ist für einzelne Schülerinnen und Schüler noch nicht ganz klar, da auch hier verschiedene Lehrkräfte unterschiedlich mit dem Entlassen zum Unterrichtsschluss umgehen.

- > Klare Absprache in der Dienstberatung zur Übergabe an die nächste Fachlehrkraft und Festlegung zur Entlassungszeit als Standard

### 4.3 Stärkung der Kommunikations- und Beratungskompetenz im Team

Beim Zusammentreffen unterschiedlicher Menschen bleiben Konflikte nicht aus, verschiedene Bedürfnisse und unterschiedliche Strategien mit herausfordernden Situationen umzugehen führen manchmal zu Missverständnissen. Wir Erwachsene sind unmittelbar Vorbilder für unsere Schülerinnen



und Schüler. Ein ausgeprägtes Analyse- und Reflexionsvermögen über eigene Gefühle und Bedürfnisse ist grundlegend für die Arbeit im pädagogischen Kontext. Die Art und Weise, wie wir (Konflikt-) Situationen spontan bewerten und darauf reagieren, wie wir kindliches Handeln einordnen, ist sehr komplex und steht in Abhängigkeit zu unserer Fähigkeit, uns selbst wahrzunehmen und die Fähigkeit zum Perspektivwechsels. Deshalb ist es geboten, sich als Team im stetigen Austausch zum pädagogischem Verständnis, zur eigenen Haltung in gewaltfreier Kommunikation und bedürfnisorientierter Beziehungsarbeit zu bewegen.

Ziel: Förderung einer gewaltfreien und vertrauensvollen Kommunikation im Kollegium sowie ein beispielhafter Umgang mit Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern und ein souveränes Beziehungshandeln von Pädagogen im Berufsalltag.

Maßnahmen:

### Absolvierte Maßnahmen:

- > dreiteilige schulinterne Fortbildung „Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Schülerinnen und Schülern“ mit der Förderschule Wilhelm Busch in Wienrode
- > für ein sicheres einheitliches Handeln Überarbeitung unserer Hausordnung, Erstellung eines Sozialkonzeptes mit Standards und Maßnahmenkatalog
- > Teamfortbildung „Gewaltfreie Kommunikation“, Tagesveranstaltung in der Vorbereitungswoche 2025/26
- > Etablierung von Teamhospitationstagen: je drei KollegInnen hospitieren sich gegenseitig an einem Tag und reflektieren u. a. über Lehrer-Schüler-Interaktion – einmal pro Schulhalbjahr

### Geplante Maßnahmen:

- > Fortsetzung der Teamhospitationstage mit Hospitationsschwerpunkten
- > Wiederbelebung der Kollegialen Fallberatung
- > Einen pädagogischen Tag im 2. Halbjahr 2025/26 zur Vertiefung der Gewaltfreien Kommunikation

## 4.4 Stärkung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler

Um die gewählten Schülersprecher in ihrer Funktion besser unterstützen zu können, ohne ihnen dafür eine Pause nehmen zu müssen und generell mehr Zeit zur echten Mitwirkung einzuräumen, stellen wir Überlegungen an, wie dafür feste und regelmäßige Beratungszeiten von Seiten der Schulleitung geplant werden können.

- > Beratung dazu in der Dienstberatung, anschließend Festlegung durch die Schulleitung



## Unser Ganztagskonzept

- > Information der Schülerinnen und Schüler über das aktualisierte Ganztagskonzept
- > Abfrage zur Zufriedenheit mit der Tagesstruktur
- > Abfrage zum Erleben „guten“ Unterrichts

Zur Weiterentwicklung der Lehrerkompetenzen in Bezug auf eigenverantwortliches Lernen sind folgende Maßnahmen geplant:

- > schulinterne Fortbildung in Jahr 2026 als Tagesveranstaltung
- > Fortsetzung der Teamhospitationstage mit entsprechenden Hospitationsschwerpunkten
- > Präsentation guter Beispiele durch Kolleginnen und Kollegen in der Dienstberatung



## 5. Zusammenfassung und Ausblick

Das Ganztagskonzept ist nur *ein*, aber sehr wesentlicher Bestandteil des gesamten Schulkonzeptes. Weitere Bestandteile sind unsere Standards, das Sozialkonzept, das Schutzkonzept, ein Jahresplan, ein Fortbildungskonzept und unser Schulhundkonzept.

Während das vorliegende Konzept noch sehr von den Traditionen unserer Vorgänger geprägt ist und vor allem von einem Team aus langjährigen Mitarbeiterinnen zusammengefasst und erstellt worden ist, planen wir in Zukunft bei der Evaluation zum Ende des Schuljahres 2026 noch mehr die Einbeziehung der Elternräte und der Schülervertretung. Welche Ideen daraus erwachsen, darauf sind wir gespannt. Derzeit geprüft wird beispielsweise die Überlegung, ob wir im Schuljahr 2026/27 die Jahrgangsmischung in der Schuleingangsphase beibehalten oder zugunsten fachlicher Aspekte auflösen und wieder jahrgangsgerecht unterrichten.

Genauso gespannt bleiben wir bei der Frage, ob sich unser Schulhof in diesem Jahr zu einer Spieloase entwickeln wird, die unsere Kinder zur aktiven Pausengestaltung einlädt.

Besonderer Dank gilt der Serviceagentur Ganztage und den schulischen Mitarbeiterinnen, die sehr offen und engagiert mitdiskutiert und entwickelt haben:

Andrea Graupner, Grit Rumlich-Martens, Beate Karassek, Josephine Strzelecki, Christiane Sommer, Julia Schauerte!

### **Anlage:**

Raumplan der Ganztagsgrundschule Stadtfeld